

Togo: Gesundheitssystemstärkung – Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte (ProSanté)

Verbesserung der Qualität und Nutzung von Basisgesundheitsdiensten

Herausforderung

Togo zählt zu den Ländern der Welt, die immer noch eine sehr hohe Mütter- und Kindersterblichkeitsrate aufweisen. Die Unterfinanzierung des Gesundheitssystems führt zu einem Mangel an adäquater Infrastruktur und qualifiziertem Personal. Die unzureichende Qualität der angebotenen Gesundheitsdienste führt zu einer schwachen Nutzung der Gesundheitseinrichtungen und einem Rückgang der Nachfrage der Bevölkerung nach diesen Diensten. Darüber hinaus gibt es Defizite in der Koordinierung der im Gesundheitsbereich tätigen Akteure. Dies spiegelt sich in einer ineffektiven Planung und einem unzureichenden Monitoring der Aktivitäten wider. Die Schwächen des Gesundheitssystems zeigen sich besonders bei der Bekämpfung der Covid-19 - Pandemie.

Lösungsansatz

Das Projekt verfolgt einen Ansatz, der alle Ebenen der Gesundheitspyramide betrifft, von den Fachdirektionen des Ministeriums für Gesundheit, öffentliche Hygiene und universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung (MSHPAUS) bis hin zu 110 peripheren Gesundheitszentren in den Regionen Kara (80) und Zentrale (30) sowie deren jeweiligen regionalen und präfektoralen Gesundheitsbehörden.

Dabei unterstützt das Projekt die Implementierung des nationalen Qualitätsmanagementsystems der Gesundheitsversorgung in den genannten Gesundheitszentren. Die Versorgungsqualität wird auch durch die Ausstattung der Gesundheitszentren und die systematische Schulung von Personal zu verschiedenen Themen der reproduktiven Gesundheit, sexuellen Rechte und Infektionsprävention und -kontrolle verbessert.

In einer umfangreichen Kommunikationsstrategie setzt das Projekt-Modul sowohl auf Change Agents wie den Verein der „Tantines“ (junge Mütter), Mütter- und Väterclubs, Gemeindeführer, als auch auf Ansätze der Massenkommunikation während Kulturveranstaltungen, Filmvorführungen und durch Medienkanäle.

Um die Nachhaltigkeit der Maßnahme zu gewährleisten, wird die Steuerungsfähigkeit der staatlichen Partner durch Organisationsentwicklung, Unterstützung bei der Ausarbeitung von konzeptionellen Dokumenten sowie deren Umsetzung und der Ressourcenmobilisierung gestärkt.

Zur Bewältigung der Covid-19-Krise arbeitet ProSanté mit seinen Partnern an der Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems und der gefährdeten Bevölkerungsgruppen gegen Pandemien, dem Ausbau von diagnostischen Kapazitäten des Landes und Kommunikationskampagnen sowie der Erreichung einer ausreichenden Durchimpfungsrate.



Projektname	Gesundheitssystemstärkung – Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte (ProSanté)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Region Kara und Zentrale, Zentralniveau
Politischer Träger	Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit (MPDC)
Gesamtlaufzeit	2017 – 2020 (ProSanté I) 2020 – 2023 (ProSanté II)
Finanzvolumen	8 Mio. € (ProSanté I) 15.640 Mio. € (ProSanté II)



Fotos:
Fortbildung der Hebammen zu modernen Familienplanungsmethoden, Infektionsprävention und -kontrolle
© GIZ/Roger Gbekou



Kontaktperson

Lisa Diarra
Auftragsverantwortliche
lisa.diarra@giz.de

Fotos:
Gemeinschaftliche Sensibilisierungs-
maßnahmen durch die Tantines
© GIZ/Roger Gbekou

Wirkungen in Zahlen ...

Das Projekt strebt an, entsprechend der Ziele des Gesundheitsministeriums (MSHPAUS), bis 2022 die Müttersterblichkeit auf 250 Fälle/100.000 Lebendgeburten und die Neugeborenensterblichkeit auf 17/1000 Lebendgeburten zu senken, sowie die Nutzung von Verhütungsmitteln auf 35% zu erhöhen:

- Mehr als 150 000 Frauen im gebärfähigen Alter in der Region Kara haben einen verbesserten Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten;
- 82 neue Absolvent*innen der nationalen Hebammenschulen in Kara profitierten von Fortbildungspraktika in 64 vom Projekt unterstützten Gesundheitszentren und 14 SONU-Zentren. Dies führte zu einer beruflichen Eingliederungsquote von 93% innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Praktika;
- Durch Kapazitätsstärkung von Berater*innen der 80 Gesundheitszentren zu REDI und Verhütungsmethoden wurde das Angebot an langfristigen Verhütungsmethoden in der Region Kara verbessert. Im Jahr 2021, wurden 4467 Spiralen (IUP) und Jadelle-Implantate eingesetzt;
- Die Fortbildung von ca. 6.800 Change Agents, darunter ungefähr 3000 Tantines, zu Themen der Sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (SRGR) und der Prävention von Covid-19 hat dazu beigetragen, 67.000 Menschen zu sensibilisieren. Ungefähr 9000 junge Menschen wurden in Schulen erreicht;
- Die Ausarbeitung einer Risikostudie und eines sektoralen Anpassungsplans, um den Gesundheitssektor auf die negativen Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten bilden die Grundlage für ein Konzeptpapier für den Green Climate Fund;
- Die Unterstützung beim Aufbau einer Zweigstelle des nationalen Hygienelabors (INH) in Kara trägt zur Abdeckung des Bedarfs an Covid-19 PCR-Tests in den nördlichen Regionen des Landes bei;
- 15.600 vulnerable Personen wurden während der Pandemie durch Sensibilisierung über Themen von SRGR, durch psychologisch-medizinische und Ernährungsberatung unterstützt.

... und in Geschichten

Im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen zur Anregung der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen hat ProSanté den Ansatz der "Tantines" eingeführt. Der Begriff bezieht sich auf junge Mütter, die ungewollt schwanger wurden, die nun zu SRGR-Themen geschult werden, und dadurch zu Change Agents ihrer Gemeinden werden. Dieser seit 2001 in Zentralafrika praktizierte Ansatz wurde 2018 erstmals in der Region Karas eingeführt, nachdem eine hohe Anzahl an Schwangerschaften bei jungen Mädchen beobachtet worden war. Heute zählt das Projekt mehr als 5 000 Tantines, darunter ungefähr 3000 ausgebildet, die ihre Aktivitäten auf die Sensibilisierung und Mobilisierung der Gemeinschaft konzentrieren.

Es gab hier zu viele ungewollte Schwangerschaften und viele junge Mütter im Ort brachen wegen dieser Schwangerschaften die Schule ab. Mit der Ankunft von ProSanté waren die Tantines in der Lage, sich zu mobilisieren, um dieses Übel zu reduzieren, indem sie das Bewusstsein unter Gleichaltrigen schärfen.

- Mitglied des Vereins Tantine, Koumandé

Die Ausbildungskurse in SRGRs und Infektionsprävention und -kontrolle der nationalen Hebammenschulen Karas wurden zusammen mit COVID-19 Themen integriert.

In diesen Schulungen habe ich gelernt, wie man COVID-19-Fälle erkennt und behandelt, insbesondere während der Schwangerschaft und am Arbeitsplatz. Außerdem konnte ich meine Fähigkeiten im Bereich der Familienplanung verbessern und so dazu beitragen, ungewollte Schwangerschaften, die eine Geißel unserer Gesellschaft darstellen, zu reduzieren. [...] Ich konnte diese Gelegenheit nicht verpassen, meine Fähigkeiten zu verbessern, um meiner Gemeinschaft besser dienen zu können. Gesundheit ist unbezahlbar.

- Elyse, Hebamme, Kara

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15

Autor: Lisa Diarra, Sabine Ablefoni, Gaja Meacci
Layout: GIZ
Stand: Mai 2022

GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Ministerium für Gesundheit, öffentliche Hygiene und allgemeinen Zugang zu medizinischer Versorgung
Ministère de la Santé, de l'Hygiène Publique et de l'Accès Universel aux Soins (MSHPAUS)

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Dienst- sitze:	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 D-53113 Bonn T: +49 (0)228 99 535-0 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de	BMZ Berlin D-10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0
--	--	--